

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **13 (1927)**

Heft 52

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telefon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Chex Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Leistung und Wertung. — Die Wiener Schulfrage. — Schulnachrichten — Bücherchau — Beilage:
Volkschule No. 24.

Leistung und Wertung

Eduard v. Tunk, Immensee.

Wer heutzutage manche Schulzeugnisse betrachtet, muß zur Ansicht kommen, daß die moderne Jugend ein Ausbund von Fleiß und Weisheit ist, obgleich die Erfahrung des täglichen Lebens diese Meinung durchaus nicht aufkommen zu lassen scheint. Aber, die Zeugnisse verkünden, daß die Schüler des 20. Jahrhunderts stets brav, stets fleißig, stets aufmerksam, stets sittsam sind, daß sie an allen Orten, zu jeder Zeit, bei allen Gelegenheiten das Licht ihrer Weisheit in hervorragendem Maße leuchten lassen und die Leistungen früherer Schüler, vor allem der früheren Drillschule unsehligen Angedenkens, in geradezu unbeschreiblicher Art in den Schatten stellen. Woher kommt das? Ist diese Bevorzugung der gegenwärtigen Schülergeneration wirklich und in Wahrheit eine Bevorzugung an Talenten und Begabungen oder nur eine größere Milde, größere Nachgiebigkeit, viel-

leicht gar eine größere Furcht seitens der Lehrerschaft? Hand aufs Herz, Freund, wie steht es?

Aber lassen wir alles Fragen, nehmen wir die Dinge, wie sie sind, bekennen wir, wie es in diesen Blättern schon manchmal geschehen ist, teils ganz offen, teils nur andeutungsweise, aber für den Wissenden deshalb nicht weniger deutlich, gestehen wir also, daß wir nicht mehr imstande sind, unsere Noten nach Verdienst zu geben, sondern nur mehr nach Maßgabe der Abhängigkeit, des Lehrers oder einer ganzen Schule, aber auch nach dem Beispiele jener mildherzig scheinenden Magister, die keinem wehe tun wollen unter der Wahrheit und Gerechtigkeit. Wir brauchen uns unseres Geständnisses nicht zu schämen; denn unsere eigene Schuld ist oft nur gering. Was soll auch die eine Schule machen, wenn sie bei anderen keine Nachahmung findet, was der eine Lehrer, wenn

Allen lieben Mitarbeitern, Lesern und Freunden der „Schweizer-Schule“

ein glückliches neues Jahr
und Gottes reichsten Segen!

Arbeitet auch in Zukunft mit uns am Ausbau und an der Verbreitung unseres
Organs. Werbet insbesondere in den kommenden Wochen für neue Abonnenten.

Schriftleitung und Verlag.